





# **22 November 2025** 5 p.m.

Polish Library in Paris (6 quai d'Orléans)

#### 22. November 2025 17.00 Uhr

Polnische Bibliothek in Paris (6 quai d'Orléans)













Co-funded by the Minister of Culture and National Heritage with funds transferred by IBPP pursuant to Agreement no. 22/DF-VII/2025. Bezuschusst mit Mitteln des Ministers für Kultur und Nationales Erbe, die vom *Institut Polnische Bibliothek in Paris* auf der Grundlage des Vertrags Nr. 22/DF/VII/2025 gewährt werden.

#### **Project partner: / Projektpartner:**





# "In our time, when people are more inclined than ever to confuse wisdom with knowledge, and knowledge with information (...)"\* we need a vision that sets a goal, inspires,

but also (unlike fantasy) offer and follows a plan. The *Kultura* circle had such a vision – it did not assume unanimity, or an ubiquitous general consensus.

On the contrary, it was based on pluralism of thought, collision of ideas and freedom of expression – on a clash that resulted in something beyond the clash itself. Mr Giedroyc, the Editor, just like his close associates, was well aware that standardisation was a move towards intellectual decline. The liberal attitude of *Kultura* was also one of cooperation aiming to develop the best possible relations with Poland's neighbours (including Ukraine, Lithuania and Belarus) as well as with other European countries.

As part of the KARTA Centre Foundation's project "Poland's relations with the partner states of the Weimar Triangle in a historical dimension – cooperation for understanding", we would like to take another look at the activities of *Kultura*, its influence on Polish-French relations and contemporary thought, and to explore what else we should learn from its achievements.

The starting point for the discussion – referring to historical and contemporary aspects of Polish-French relations – will be the publication prepared by the KARTA Centre Foundation, *Pologne-France – Entrelacs de l'histoire*. *Cent ans de curiosité* [*Polish-French Weave: A Century of Mutual Curiosity*], presenting selected moments from our shared history over the last hundred years.

Participants:

Brigitte Gautier, Ph.d., Professor Iwona Hofman, Professor Andrzej Mencwel, Professor Sławomir Nowinowski

Moderation:

**Professor Paweł Rodak** 



# "In unserer Epoche, in der die Menschen mehr denn je dazu neigen, Weisheit mit Wissen und Wissen mit Information zu verwechseln (…)"\*

braucht es eine Vision, die ein Ziel vorgibt, inspiriert und zugleich (im Gegensatz zur Fantasie) einen gewissen Plan aufweist. Das Umfeld der "Kultura" verfügte über eine solche Vision. Sie setzte keineswegs Einstimmigkeit, Einmütigkeit und ein allgegenwärtiges Einvernehmen voraus.

Ganz im Gegenteil beruhte sie auf pluralistischem Denken, dem Aufeinandertreffen von Ideen und Meinungsfreiheit, also auf einem Ringen, aus dem etwas entsteht, das über eine bloße Auseinandersetzung hinausgeht. Der Redakteur Giedroyc war sich, ebenso wie seine engsten Mitarbeiter, absolut bewusst, dass eine Vereinheitlichung ein Schritt in Richtung eines intellektuellen Verfalls wäre. Die liberale Haltung der "Kultura" bedeutete zugleich eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit, deren Wirkung darin bestehen sollte, möglichst gute Beziehungen zu Polens Nachbarn (darunter zur Ukraine, zu Litauen und Belarus), aber auch zu anderen europäischen Ländern zu entwickeln.

Im Rahmen des Projekts der Fundacja Ośrodka KARTA (Stiftung Zentrum KARTA) "Beziehungen Polens zu den Partnerländern des Weimarer Dreiecks im historischen Kontext – Zusammenarbeit für Verständigung" möchten wir die Tätigkeit der "Kultura", ihren Einfluss auf die polnisch-französischen Beziehungen, auf das zeitgenössische Denken sowie darauf, was wir uns aus ihrem Erbe noch zu eigen machen sollten, noch einmal in den Blick nehmen.

Ausgangspunkt für die Diskussion, die sich sowohl auf historische als auch auf gegenwärtige Aspekte der polnisch-französischen Beziehungen bezieht, wird die von der Fundacja Ośrodek KARTA vorbereitete Publikation *Pologne-France – Entrelacs de l'histoire. Cent ans de curiosité* [*Polnisch-französische Verflechtungen. Ein Jahrhundert wechselseitigen Interesses*] sein, die ausgewählte Momente unserer gemeinsamen Geschichte der letzten hundert Jahre darstellt.

#### Teilnehmende:

Dr. habil. Brigitte Gautier, Prof. Iwona Hofman, Prof. Andrzej Mencwel, Prof. Sławomir Nowinowski

Moderation:

Prof. Paweł Rodak



## **About the publication**

French writer and diplomat François-René de Chateaubriand (1768–1848), recalling the period of the Napoleonic Wars and the Duchy of Warsaw established then by the French Emperor on Polish soil, called Poles "the French of the North": "brave and reckless like us, they spoke our language; they loved us like brothers, they died for us with a loyalty that resonated with hatred for Russia. France had lost them long ago; it should have brought them back to life: was this not deserved by this nation, the saviour of Christianity?". When Chateaubriand completed his great work Memoirs from Beyond the Grave in 1841, Poland was torn apart by three partitioning powers, and Warsaw was ruled by the Russians. After suppressing the November Uprising (1830–31), the tsarist government, as part of its political repression, withdrew from the idea of erecting a monument in Warsaw to Prince Józef Poniatowski – Minister of War of the Duchy of Warsaw and the only foreigner among the Marshals of France during the Napoleonic era. Chateaubriand's wish to repay the debt to the Poles was fulfilled by France's favourable attitude towards the Polish cause during and after the First World War which reinstalled Poland as a sovereign state. The equestrian statue of Le Bayard polonais was ceremoniously unveiled in 1923 in the presence of the victorious commander of the French army during the Great War, General Ferdinand Foch. It was then that he was awarded the rank of Marshal of Poland – the only foreigner in 20th-century Polish history to hold this honourable title. [...]

We are completing work on the publication in the autumn of 2025, when Poland, France and the whole world are facing new challenges and threats, and a war is raging just beyond the eastern border of the European Union – that is, the Polish border. These new times call for a decisive rejection of nationalisms and national egoisms in favour of closer cooperation, including within the structures that have united Poles and French over the last 30 years: the European Union, NATO and the Weimar Triangle. Due to their geographical location and historical experiences, the French and Poles today bear a special responsibility for the fate of the European idea. A common future requires the development of a common policy – one that is bolder but less reckless than the one described by Chateaubriand almost two centuries ago.

Aleksiej Rogozin in the introduction to the book Pologne-France – Entrelacs de l'histoire. Cent ans de curiosité



The publication *Pologne-France – Entrelacs de l'histoire. Cent ans de curiosité* presents selected moments from our shared history over the last hundred years.
The publication is available in French online free of charge.

https://ksiegarnia.karta.org.pl/produkt/pologne-france/



# Über die Veröffentlichung

Der französische Schriftsteller und Diplomat François-René de Chateaubriand (1768-1848) nannte die Polen, als er an die Zeit der Napoleonischen Kriege und an das damals vom Kaiser der Franzosen auf polnischem Boden geschaffene Herzogtum Warschau erinnerte, die "Franzosen des Nordens". Sie wären so "tapfer und leichtsinnig wie wir, sprachen unsere Sprache; liebten uns wie Brüder, starben für uns mit einer Treue, in der ein Widerhall des Hasses auf Russland lag. Frankreich hat sie damals ins Verderben gestürzt; es hätte ihnen das Leben zurückgeben sollen: Hätte diese Nation, der Retter des Christentums, dies nicht verdient gehabt?". Als Chateaubriand im Jahr 1841 sein großes Werk Erinnerungen von jenseits des Grabes vollendete, war Polen von den drei Teilungsmächten zerrissen worden und Warschau wurde von den Russen beherrscht. Nach der Niederschlagung des Novemberaufstands (1830–31) gab die zaristische Regierung im Zuge politischer Repressionen die Idee auf, in Warschau ein Denkmal für Fürst Józef Poniatowski zu errichten, den Kriegsminister des Herzogtums Warschau und den einzigen Ausländer unter den Marschällen Frankreichs in der napoleonischen Ära. Chateaubriands Wunsch, die Schuld gegenüber den Polen zu begleichen, wurde durch die wohlwollende Haltung Frankreichs gegenüber den polnischen Interessen während und nach dem Ersten Weltkrieg erfüllt. Polen erlangte seine Unabhängigkeit wieder. Das Reiterstandbild Le Bayard polonais wurde im Jahr 1923 feierlich enthüllt, und zwar in Anwesenheit des siegreichen Oberbefehlshabers der französischen Truppen im Ersten Weltkrieg, General Ferdinand Foch. Damals wurde ihm der Rang eines Marschalls von Polen verliehen. Als einziger Ausländer in der polnischen Geschichte des 20. Jahrhunderts trug er diesen ehrenvollen Titel. [...]

Die Arbeit an dieser Publikation schließen wir im Herbst 2025 ab, in einer Zeit, in der Polen, Frankreich und die ganze Welt neuen Herausforderungen und Gefahren gegenüberstehen und jenseits der Ostgrenze der Europäischen Union, also der polnischen Grenze, Krieg herrscht. Die neuen Zeiten erfordern eine entschiedene Abkehr von Nationalismen und nationalen Egoismen zugunsten einer engeren Zusammenarbeit, auch im Rahmen jener Strukturen, die Polen und Franzosen in den letzten 30 Jahren miteinander verbunden haben, nämlich der Europäischen Union, der NATO und des Weimarer Dreiecks. Aufgrund ihrer geografischen Lage und ihrer historischen Erfahrungen tragen heute Franzosen und Polen eine besondere Verantwortung für das Schicksal der europäischen Idee. Eine gemeinsame Zukunft erfordert die Ausarbeitung einer gemeinsamen Politik, die mutiger, aber weniger leichtsinnig ist als jene, die Chateaubriand vor fast zwei Jahrhunderten beschrieben hat.

Aleksiej Rogozin im Vorwort zum Buch Pologne-France – Entrelacs de l'histoire. Cent ans de curiosité

Die Publikation *Pologne-France – Entrelacs de l'histoire.*Cent ans de curiosité stellt ausgewählte Momente unserer gemeinsamen Geschichte der letzten hundert Jahre dar.
Die französischsprachige Ausgabe ist online kostenlos verfügbar.

https://ksiegarnia.karta.org.pl/produkt/pologne-france/

## **Panelists**

**Brigitte Gautier** – Assistant Professor at the University of Lille. She has published several books and dozens of academic articles on Polish literature, including from a comparative perspective. She is the author of an essay on the reception of Camus, Malraux and Saint-Exupéry in Poland (Paris, 2006), a biography of Zbigniew Herbert (Paris, 2018) and a translator into French of Zbigniew Herbert's collected poetry (Paris, 2011-14), his essay *Labirynt nad morzem* [The Labyrinth by the Sea] (Paris, 2011, 2015) – in its entirety for the first time – and Ksawery Pruszyński's W Czerwonej Hiszpanii [In Red Spain] (Paris 2020, 2024). She selected, translated and wrote the introduction to a selection of letters between Herbert and the "five" from the Paris-based Kultura (Paris, 2017).



Iwona Hofman – Professor of Humanities, Ph.D., represents the discipline of social communication and media studies. In 2016-19, she was Dean of the Faculty of Political Science at the Maria Curie-Skłodowska University (UMCS in Polish, MCSU in English), and since 1 October 2019, she has been Director of the Institute of Social Communication and Media Studies at the UMCS/MCSU. She conducts research in the field of journalism, publicism and political thought of Polish emigration after 1945, focusing on the achievements of Jerzy Giedroyc and *Kultura*. She holds many honorary and social functions, including president of the Polish Society for Social Communication, chair of the Council of Scientific Societies at the Presidium of the Polish Academy of Sciences, chair of the Committee on Social Communication and Media Sciences of the Polish Academy of Sciences, and member of the Council for Scientific Excellence. In 2010, she was named Woman of the Year in the Science category by the Women's Congress and was awarded the Gold Cross of Merit and the Medal of the Mayor of Lublin, among others. She is a laureate of the Bene Meritus Terrae Lublinensi award.



Andrzej Mencwel – literary critic, historian of Polish literature and culture, essayist, prose writer. He graduated in Polish language and literature studies from the University of Warsaw, where he also obtained his Ph.D. (thesis on Stanisław Brzozowski), and later became a professor. Founder and first director of the Institute of Polish Culture at the University of Warsaw, co-founder of the Polish Cultural Studies Association, its first president, and later honorary president. Latest publication: Andrzej Mencwel, Książka o "Kulturze" [A Book about "Kultura"], Warsaw 2024.



Sławomir M. Nowinowski – historian, professor at the University of Łódź, head of the Jerzy Giedroyc Centre at the University of Łódź. Researcher of the history and intellectual achievements of the Literary Institute in Paris. Author of, among others, the monograph Jerzy Giedroyc w 1946 roku [Jerzy Giedroyc in 1946], co-editor of Mam na Pana nowy zamach...Wybór korespondencji Jerzego Giedroycia z historykami i świadkami historii 1946-2000 [I Have a New Assassination Attempt for You... A selection of Jerzy Giedroyc's correspondence with historians and witnesses to history 1946-2000], as well as Jerzy Giedroyc's correspondence with Zofia and Zygmunt Hertz. He also conducted research on the history of Polish and Czechoslovak diplomacy in the interwar period, the history of Polish political emigration after 1945, and the history of Polish historiography.



Paweł Rodak – historian of Polish literature and culture, professor at the Institute of Polish Culture at the University of Warsaw, director of the Polish Culture Centre at the Sorbonne Université (2016-19), director of the Institute of Polish Culture at the University of Warsaw (2012-16). He specialises in the history of modern Polish literature and culture of the 20th century (with particular emphasis on the war period and diary writing) and the anthropology of the word in culture (primarily the practices of script and printing). Author of the books: Wizje kultury pokolenia wojennego [Visions of Culture of the War Generation] (2000)' Pismo, książka, lektura. Rozmowy: Le Coff, Chartier, Hébrard, Fabre, Lejeune [Writing, Book, Reading: Conversations: Le Goff, Chartier, Hébrard, Fabre, Lejeune] (2009); Między zapisem a literaturą. Dziennik polskiego pisarza w XX wieku: Żeromski, Nalkowska, Dąbrowska, Gombrowicz, Herling-Grudziński [Between Record and Literature: The Diary of a Polish Writer in the 20th Century: Żeromski, Nalkowska, Dąbrowska, Gombrowicz, Herling-Grudziński] (2011). Since 2021, he has been leading the research project "Life Written for Competition. Memoir Practices in Poland 1918–1939 (Analysis – Reception – Significance)" (NCN, OPUS). ORCID: 0000-0003-3538-4676.

## Diskussionsteilnehmende

Brigitte Gautier – Dozentin (maîtresse de conférences) an der Universität Lille. Sie veröffentlichte mehrere Bücher und Dutzende wissenschaftliche Artikel über die polnische Literatur, auch aus komparatistischer Perspektive. Sie ist Autorin eines Essays über die Rezeption von Camus, Malraux und Saint-Exupéry in Polen (Paris, 2006), einer Biografie Zbigniew Herberts (Paris, 2018) sowie die Übersetzerin der gesammelten poetischen Werke Zbigniew Herberts ins Französische (Paris, 2011–14), ebenfalls seines Essays Labirynt nad morzem [Labyrinth am Meer] (Paris, 2011, 2015) – erstmals in vollständiger Ausgabe – und von W Czerwonej Hiszpanii [Im roten Spanien] von Ksawery Pruszyński (Paris 2020, 2024). Sie übersetzte und kommentierte eine von ihr getroffene Auswahl von Briefen zwischen Herbert und der "Fünfergruppe" der Pariser "Kultura" (Paris, 2017).

Iwona Hofman – Prof. Dr. habil. der Geisteswissenschaften, Vertreterin der Disziplin Kommunikations- und Medienwissenschaft. In den Jahren 2016–19 war sie Dekanin der Fakultät für Politikwissenschaft der Maria-Curie-Skłodowska-Universität, ab dem 1. Oktober 2019 Direktorin des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaften dieser Universität. Sie forscht im Bereich Journalismus, Publizistik und politische Ideen der polnischen Emigration nach 1945, insbesondere zum Werk Jerzy Giedroycs und der "Kultura". Sie bekleidet zahlreiche ehrenamtliche und gesellschaftliche Funktionen, unter anderem ist sie Präsidentin der Polnischen Gesellschaft für gesellschaftliche Kommunikation, Vorsitzende des Rates der Wissenschaftlichen Gesellschaften beim Präsidium der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), Vorsitzende des PAN-Komitees für Kommunikations- und Medienwissenschaften und Mitglied des Rates für Wissenschaftliche Exzellenz. 2010 erhielt sie den Titel "Frau des Jahres" in der Kategorie Wissenschaft, der ihr vom Frauenkongress verliehen worden ist. Ausgezeichnet wurde sie u. a. auch mit dem Goldenen Verdienstkreuz und der Medaille des Präsidenten der Stadt Lublin. Ferner ist sie Laureatin des Preises Bene Meritus Terrae Lublinensi.

Andrzej Mencwel – Literaturkritiker, Historiker der polnischen Literatur und Kultur, Essayist, Prosaautor. Er studierte Polonistik an der Universität Warschau, wo er auch promovierte (Dissertation über Stanisław Brzozowski) und später Professor wurde. Er ist Gründer und erster Direktor des Instituts für Polnische Kultur an der Universität Warschau sowie Mitbegründer der Polnischen Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft; er ist ihr erster Vorsitzender und späterer Ehrenvorsitzender. Letzte Veröffentlichung: Andrzej Mencwel, Książka o "Kulturze" [Buch über die "Kultura"], Warschau 2024

Sławomir M. Nowinowski – Historiker, Professor an der Universität Łódź, Leiter des Jerzy-Giedroyc-Zentrums der Universität Łódź. Er forscht zur Geschichte und zum intellektuellen Erbe des Pariser Literaturinstituts (Instytut Literacki). Er hat u. a. die Monografie Jerzy Giedroyć w 1946 roku [Jerzy Giedroyć im Jahr 1946] verfasst und ist Mitherausgeber von "Mam na Pana nowy zamach...". Wybór korespondencji Jerzego Giedroycia z historykami i świadkami historii 1946–2000 ["Ich habe eine neue Aufgabe für Sie...". Ausgewählte Korrespondenz von Jerzy Giedroyc mit Historikern und Zeitzeugen 1946–2000] sowie der Korrespondenz von Jerzy Giedroyc mit Zofia und Zygmunt Hertz. Er forschte zudem zur Geschichte der polnischen und tschechoslowakischen Diplomatie in der Zwischenkriegszeit, zur Geschichte der polnischen Emigration nach 1945 und zur Geschichte der polnischen Historiographie.

Paweł Rodak – Historiker der polnischen Literatur und Kultur, Professor am Institut für Polnische Kultur der Universität Warschau; Direktor des Polnischen Kulturzentrums an der Sorbonne (2016–19) und Direktor des Instituts für Polnische Kultur der Universität Warschau (2012–16). Er befasst sich mit der Geschichte der modernen polnischen Literatur und Kultur des 20. Jahrhunderts (unter besonderer Berücksichtigung der Kriegszeit und der Tagebuchliteratur) sowie mit der Anthropologie des Wortes in der Kultur (vor allem Schreib- und Drucktechniken). Er ist Autor folgender Bücher: Wizje kultury pokolenia wojennego [Visionen der Kultur der Kriegsgeneration] (2000), Pismo, książka, lektura. Rozmowy: Le Goff, Chartier, Hébrard, Fabre, Lejeune [Schrift, Buch, Lektüre. Gespräche: Le Goff, Chartier, Hébrard, Fabre, Lejeune] (2009), Między zapisem a literaturą. Dziennik polskiego pisarza w XX wieku (Żeromski, Nałkowska, Dąbrowska, Gombrowicz, Herling-Grudziński) [Zwischen Aufzeichnung und Literatur. Das Tagebuch des polnischen Schriftstellers im 20. Jahrhundert (Żeromski, Nałkowska, Dąbrowska, Gombrowicz, Herling-Grudziński)] (2011). Seit 2021 leitet er das Forschungsprojekt "Das Leben für einen Wettbewerb niederschreiben. Tagebuch-Praktiken in Polen 1918–1939 (Analyse – Rezeption – Bedeutung)" (NCN, OPUS). ORCID: 0000-0003-3538-4676.

## **Organisers**

The KARTA Center Foundation is an independent non-governmental organisation operating since 1982, whose aim is to document and disseminate the experiences of the 20th century in Poland and in Central and Eastern Europe. KARTA collects eyewitness accounts, private and social archives, creates databases and develops publications and exhibitions. It conducts publishing (including Karta quarterly magazine), research and educational activities. and implements international projects. The Foundation disseminates knowledge about totalitarianism, wars, social resistance and political changes, becoming one of the most important independent documentation centers in Poland. Its mission is to protect historical memory and support dialogue across and beyond borders.

## Veranstalter

Die Stiftung Zentrum KARTA ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation, die seit 1982 tätig ist und deren Ziel es ist, die Erfahrungen des 20. Jahrhunderts in Polen und Mittelosteuropa zu dokumentieren und zu verbreiten. KARTA sammelt Berichte von Zeitzeugen, private und gesellschaftliche Archivmaterialien, erstellt Datenbanken und erarbeitet Publikationen und Ausstellungen. Sie ist im Verlagswesen (u. a. mit der Vierteljahresschrift "Karta"), in der Forschung und Bildung tätig und realisiert internationale Projekte. Die Stiftung vermittelt Wissen über Totalitarismus, Kriege, gesellschaftlichen Widerstand und politische Veränderungen und hat sich zu einem der wichtigsten unabhängigen Dokumentationszentren in Polen entwickelt. Ihre Mission ist es, das historische Gedächtnis zu bewahren und den Dialog über Grenzen hinweg zu fördern.

**The Polish Library in Paris (BPP)** is the oldest Polish library outside of Poland. Founded by Polish emigrants in 1838, since 1853 it has been located at 6 quai d'Orléans, in the centre of Paris on the Île Saint-Louis, near the Notre Dame Cathedral.

It collects prints, magazines, brochures, ephemera, manuscripts, cartography, graphics, paintings, sculptures, photographs, etc., donated by many generations of Polish exiles. It stores, among other things, old Polish prints from the 16th and 17th centuries, archives of Polish national uprisings and the Great Emigration, as well as the legacies of émigré activists. Its resources include the greatest collections of Mickiewicz, Chopin and other artists memorabilia (e.g. Olga Boznańska and Bolesław Biegas), including their autographs and works of art. It is a rich resource for researchers of 19th-century history, as well as historians of literature, culture and art dealing with the 19th and 20th centuries.

To ensure the stable functioning of the BPP, the Institute of Polish Library in Paris (IBPP) was established in 2023, financed and supervised by the Minister of Culture and National Heritage. The Institute took over responsibility for the Library's building and collections.

#### Die Polnische Bibliothek in Paris (BPP)

ist die älteste polnische Bücherei außerhalb Polens. Sie wurde 1838 von polnischen Emigranten gegründet und befindet sich seit 1853 im Gebäude am Quai d'Orléans 6, im Zentrum von Paris auf der Île Saint-Louis, nahe der Kathedrale Notre-Dame. Sie sammelt unter anderem Drucke, Zeitschriften, Broschüren, Flugschriften, Manuskripte sowie kartografische Bestände, Grafiken, Gemälde, Skulpturen und Fotografien, die ihr von vielen Emigranten-Generationen überlassen worden sind. Sie verwahrt altpolnische Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts, Archive der polnischen nationalen Aufstände und der "Großen Emigration" sowie Nachlässe emigrierter Aktivisten. Sie besitzt umfangreiche Bestände über Mickiewicz und Chopin sowie Sammlungen und Erinnerungsstücke anderer Künstler (u. a. von Olga Boznańska und Bolesław Biegas), darunter von ihnen stammende Autographen und Kunstwerke. Sie ist ein bedeutendes Arbeitsumfeld für die Geschichte des 19. Jahrhunderts Erforschende sowie für Literatur-, Kultur- und Kunsthistorikerinnen und -historiker, die sich mit dem 19. und 20. Jahrhundert befassen. Um der BPP eine stabile Grundlage für ihre Tätigkeit zu verschaffen, wurde 2023 das Institut Polnische Bibliothek in Paris gegründet, das vom Minister für Kultur und Nationales Erbe finanziert und beaufsichtigt wird. Das Institut hat die Verantwortung für die Bestände und das

Gebäude der Bibliothek übernommen.



#### Fundacja Ośrodka KARTA

ul. Narbutta 29 02-536 Warszawa tel. [+48] 22 848 07 12 www.karta.org.pl e-mail: ok@karta.org.pl





Wspieraj i pomóż ocalić pamięć Aidez à préserver la mémoire

ocalhistorie.karta.org.pl

